

Bauen mit Hausverstand

Dokumentarfilm

C. Hefner, P. Giczny

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber:
Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie
Radetzkystraße 2, 1030 Wien

Verantwortung und Koordination:
Abteilung für Energie- und Umwelttechnologien
Leiter: DI Michael Paula

Liste sowie Bestellmöglichkeit aller Berichte dieser Reihe unter <http://www.nachhaltigwirtschaften.at>
oder unter:

Projektfabrik Waldhör
Währingerstraße 121/3, 1180 Wien
Email: versand@projektfabrik.at

Bauen mit Hausverstand

Dokumentarfilm

Claudia Hefner, Peter Giczy

Titel: Bauen mit Hausverstand – Das Haus der Zukunft

1. Kurzfassung: Das Projekt – der Film

Bei vorliegendem Projekt handelt es sich um die filmische Dokumentation einiger ausgewählter Passivhausprojekte – darunter drei faszinierende Projekte aus dem Impulsprogramm „Nachhaltig Wirtschaften- Haus der Zukunft“ des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit). Persönliche Motivation für dieses Projekt war es einen hochqualitativen Film zum Thema „Passivhaus“ zu schaffen, der die Relevanz von nachhaltigen Baukonzepten, umweltfreundlichen Technologien und erneuerbaren Energiesystemen beim Hausbau deutlich macht. Der Film soll damit einerseits ein interessiertes Publikum mit den nötigen Informationen zum Thema Passivhaus versorgen, Vorurteile nehmen und Überzeugungsarbeit leisten, andererseits aber auch optisch so ansprechend gestaltet sein, dass der Appetit auf Passivhäuser bei zukünftigen Bauherrschaften und Bauträgern geweckt wird.

Zielgruppe des Films ist ein möglichst breites Publikum, das via der Sender ORF/3sat und Bayern alpha erreicht werden soll. Langfristiges Ziel der Gestalter ist ein wenig mitgeholfen zu haben, die Passivhaus-Idee im deutschsprachigen Raum weiter zu verbreiten und auf diese Weise einen sinnvollen, angewandten Beitrag zum Umweltschutz in Europa zu leisten.

Am 31. Oktober 2005 wurde der Dokumentarfilm „Bauen mit Hausverstand – Das Haus der Zukunft“ erstmals ausgestrahlt. Das Zuseherinteresse war überwältigend, in den folgenden fünf Monaten wurde der Film bereits weitere sechs Mal gesendet. Bis Ende des Jahres 2005 hatten bereits eine Million Zuseher die Dokumentation gesehen.

2. English Summary:

The documentary film “Bauen mit Hausverstand – Das Haus der Zukunft” for ORF/3sat and Bayern alpha-TV presents the concept of the passive house. Fascinating pioneer projects of the Austrian programm "Building of Tomorrow" are accompanied during several months. The importance of taking care of ecology and sustainability when constructing houses is demonstrated to a large audience. In October 2005 the documentary was shown on TV for the first time. The response from the audience was overwhelming. Within the following five months the film was shown six more times, by December 2005 more than one million people have been watching the documentary.

A dream comes true. Only 20 years ago the building of a passive house was regarded as an unrealistic dream, today however thanks to modern technologies the dream has become true. These especially designed buildings will be cosy and warm even in harsh winters without a standard heating system since several ecological and sustainable techniques and energy sources are perfectly combined to save energy. The architects of passive houses take advantage of several tricks like using solar energy and reducing the loss of energy and warmth to a minimum. An extremely thick insulation makes the building invulnerable to wind and cold.

The film. The 45-minute television documentary „Bauen mit Hausverstand- Das Haus der Zukunft” which could be translated “Clever Building - Building of Tomorrow” takes you to the fascinating world of architecture. Scientific results and their practical advantages are presented in an unconventional, smooth way. The main focus of the film is put upon the energy efficient construction of buildings as well as solar architecture. Experts are being interviewed, pioneer projects are being accompanied in the documentary during several months. In order to make space and dimension of the rooms visible, the filmteam makes use of lightcrane, helicopter and steadycam. – Main interest is to create an informative as well as spectacular, highly professional documentary film.

Pioneer projects. The narration of the 45-minutes-documentary follows three selected pioneer projects of the Austrian Programme for Technologies for Sustainable Development – Subprogramme “Building of Tomorrow” - the construction of the „Schiestlhaus“, an alpine refuge hut high up in the Styrian mountains more than 2.000 metres above sea-level, according to the criteria of a passive house: The first alpine hut ever to be designed as a passive house. The second selected pioneer project is an office building in Tattendorf near the town of Baden made all of loam/ clay and sustainable materials. This officehouse will also be designed as a passive house. The third pioneer project is the SOL4-project in Mödling, the biggest office building in Mödling, Lower Austria. Focal point of the tv documentary is the long-term-observation of the chosen pioneer projects spanning different locations, upcoming problems and the different approaches to solve these problems.

Leading experts. Interviews with experts round up the storyline. Leading experts are Professor Wolfgang Feist, founder of the passivhouse and director of the Passivhaus Institut in Darmstadt, Helmut Krapmeier of the Energieinstitut Vorarlberg in Dornbirn who brought the idea of passivehouses to Austria and Robert Hastings, Professor of Solararchitecture in Zurich, Switzerland, and at the Donauuniversität in Krems, Austria. By choosing experts of three different counties the common goal becomes obvious.

The documentary „Building of Tomorrow“ gives informative and fascinating insights into the world of science. State of the art, the development during the past decade as well as the future of building passive houses are presented not only to a highly specialised scientific community but to a interested TV-audience in Austria, Germany and Switzerland via the tv-channels ORF/ 3sat and Bayern alpha.

3. Umsetzung: Dreharbeiten und Schnitt

Nach einer gründlichen Recherche- und Informationsphase, bei der wir in Kontakt mit vielen Experten und maßgeblichen Wissenschaftlern und Pionieren der „Passivhaus-Szene“ getreten sind, wurden Filmkonzept und Drehbuch erstellt, die ein effizientes Vorgehen bei den Filmarbeiten ermöglichten. Wolfgang Feist vom Passivhaus Institut Darmstadt, Helmut Krapmeier vom Energieinstitut Vorarlberg und Robert Hastings, Professor für Solararchitektur an der ETH Zürich und der Donauuni Krems, wurden als Interviewpartner, der Neubau des Schiestlhauses am Hochschwab, das Lehbürohaus von Roland Meingast in Tattendorf bei Baden sowie das SOL4-Projekt in Mödling als „Rote Faden-Projekte“, die wir über einen längeren Zeitraum filmisch begleiten wollten, ausgewählt.

Am 17. Jänner 2004 erfolgte der erste Drehtag - die letzte Bauherrenbesprechung im Vereinslokal des Österreichischen Touristenklubs (ÖTK) vor Baubeginn am Hochschwab. Geplant war die Fertigstellung des Films für Oktober 2004. Aufgrund der vielfältigen Verzögerungen bei den Bauprojekten – etwa durch das anhaltende Schlechtwetter, einem Kabelbrand und andere Pannen bei den Pionierprojekten - konnte der Film jedoch erst mit einem Jahr Verspätung gegenüber den ursprünglichen Plänen im Oktober 2005 fertiggestellt werden. Letzter Drehtag war der 2. September 2005: Die feierliche Eröffnung des Schiestlhauses. In Summe wurden 47 Drehtage für den Dokumentarfilm aufgewendet und zusätzliche 87 Überstunden, die weiteren 10 Drehtagen entsprächen.

Um den Film optisch noch interessanter und anspruchsvoller gestalten zu können, kamen Steadycam, Leichtkran sowie eine zweite Effektkamera und Aufnahmen vom Hubschrauber zum Einsatz. Ebenso wurde historisch relevantes Archivmaterial zum Bau der Passivhaus-Vorläufer-Bauten, der Wohnhausanlage „Im Fang“ in Höchst in Vorarlberg, dem „Philips-Energieexperimentierhaus“ in Aachen, dem Passivhaus-Prototyp in Kranichstein in Darmstadt sowie zur Energiekrise 1973/1974 verwendet. Beim Schnitt wurden Steadycam-Aufnahmen an ausgewählten Stellen beschleunigt und an den übrigen Stellen mit Echtzeit-Geschwindigkeit Inserts mit den technischen Angaben des jeweiligen Gebäudes gesetzt. Ergebnis der vielen Arbeitsmonate ist ein extrem abwechslungsreicher und dicht gewebter Dokumentarfilm, der hohen

filmischen Ansprüchen entspricht.

4. Die Förderstellen:

An den entstehenden Kosten beteiligten sich zusätzlich zum bmvit-Impulsprogramm „Nachhaltig Wirtschaften - Haus der Zukunft“ und dem ORF auch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Abteilung klima:aktiv), das Land Niederösterreich (NÖ Landesakademie, Bereich Umwelt und Energie), das Land Steiermark (LandesEnergieVerein), die Stadt Wien (Magistratsabteilung 50) sowie das Land Vorarlberg. Erst durch diese Förderungen konnten zusätzliche Drehtage – etwa am Hochschwab oder zum Thema Sanierung von Wiener Wohnbauten – generiert werden. Der Film wurde inhaltlich dichter und optisch schöner gestaltet.

5. Pressearbeit im Vorfeld der Ausstrahlung:

Presstext 3sat: Bauen mit Hausverstand

Das „Haus der Zukunft“: Dokumentation über ambitionierte Pilotprojekte

Die Dokumentation „Bauen mit Hausverstand“ am Montag, dem 31. Oktober, um 22.25 Uhr, in 3sat, begleitet ambitionierte Pilotprojekte - wie die Errichtung des Schiestlhauses am Hochschwab ohne konventionelle Heizung (!) und zwei weitere faszinierende Passivhausprojekte - vom ersten Spatenstich bis zu ihrer Fertigstellung. Zwei Jahre lang besuchten die Dokumentarfilmer Claudia Hefner und Peter Giczky immer wieder die Baustelle am Hochschwab, das Lehm-Bürohaus in Tattendorf bei Baden und das SOL4- Projekt in Mödling, Österreichs größtes Passivbürohaus.

Ermöglicht wurden diese energieeffizienten und ökologischen Passivhäuser durch Projekte des Impulsprogramms „Nachhaltig Wirtschaften – Haus der Zukunft“ des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT). Dieses Forschungs- und Entwicklungsprogramm fördert seit 1999 Grundlagenstudien und Technologieentwicklungen bis hin zu sehr innovativen Baukonzepten und Demonstrationsgebäuden und hat damit zur einer starken Verbreitung dieser Bauweisen und zu einer Technologieführerschaft Österreichs beigetragen.

„Der Hochschwab ist mein zweites Zuhause geworden“, sagt Marie Rezac. Mehr als 50 Mal hat die junge Architektin den mehr als 2.000 Meter hohen Berg in den österreichischen Alpen schon bestiegen und das durchaus aus beruflichen Gründen. Denn hier auf dem Gipfelplateau jenseits der Baumgrenze wollen Marie Rezac und ihre Kollegen ein ehrgeiziges Projekt verwirklichen. Die weltweit erste Schutzhütte in Passivhausbauweise, das Schiestlhaus, soll errichtet werden. Und die Bedingungen für den innovativen Neubau sind hart.

Die Bauzeit beschränkt sich auf wenige schneefreie Wochen im Jahr, alle Bauteile müssen mit dem Hubschrauber heran geflogen werden – sofern es das Wetter zulässt. Plötzlich einsetzende Stürme, Nebel und Niederschläge erschweren Planung und Bauarbeiten. „Es gibt 1.000 Hürden bei einem Pilotprojekt wie diesem“, sagt der Chef des Planungsbüros, der renommierte Architekt Fritz Oetli, „aber das ist auch das Spannende dabei.“

Gezeigt werden die abenteuerlichen Entstehungsgeschichten der Pilotprojekte, erklärt wird das Prinzip des Passivhauses. Neue Technologien werden vorgestellt. Denn wie kaum ein anderes Wissenschaftsgebiet hat der Bereich des energieeffizienten Bauens in den letzten Jahren rasante Fortschritte zu verzeichnen und stößt auf das rege Interesse von Forschern, Architekten und Konsumenten – nicht zuletzt aufgrund der stetig steigenden Kosten für Heizöl und Gas.

Energieverluste werden bei Passivhäusern durch eine hoch gedämmte, winddichte Gebäudehülle, durch eine dichte, kompakte Bauweise sowie durch eine Komfortlüftung mit Wärmerückgewinnung minimiert, Sonneneinstrahlung und innere Wärmegewinne durch innovative Planung und Gebäudetechnik genutzt. So kommen Passivhäuser selbst im Winter ohne konventionelle Heizung aus.

Erst 1996 wurde in Österreich das erste Passivhaus errichtet, seither ist die Zahl sprunghaft angestiegen, Österreich zum Pionierland des Passivhauses geworden. „Wir sind längst über die Phase des puren Idealismus hinaus“, sagt Wolfgang Feist vom Passivhaus-Institut in Darmstadt, Pionier des Passivhauses und Umweltpreisträger.

In der Dokumentation „Bauen mit Hausverstand“ werden Österreichs schönste Passivhäuser – von Vorarlberg bis Niederösterreich - gezeigt, ihre Architekten und Bewohner interviewt. Der Passivhaus-„Papst“ Wolfgang Feist kommt ebenso zu Wort wie Helmut Krapmeier vom Energieinstitut Vorarlberg. Ergebnis der zweijährigen Arbeiten an dem Film ist eine optisch aufwändige Dokumentation, informativ und spannend zugleich, die sich dem Thema Passivhaus von allen Seiten annähert.

Im Vorfeld der 3sat-Ausstrahlung am 31.10.2005 wurden sämtliche österreichische Tageszeitungen, die Austria Presse Agentur und ORF-Landesstudios sowie die relevanten Interessensgruppen von den Gestaltern kontaktiert, mit Presstext und DVD versorgt. Das bmvit gestaltete einen Flyer eigens um den Film anzukündigen, der an 300 Opinion leader versendet wurde, sowie einen Newsletter für alle Projektteilnehmer der Initiative „Nachhaltig Wirtschaften – Das Haus der Zukunft“.

Unzählige Interessensgruppen zum Thema Architektur, Passivhaus, ökologisch Bauen und alternative Energie übernahmen den Presstext, gestalteten zum Teil sogar eigene Aussendungen und schickten diese über ihre Verteiler an Interessierte aus. Schon nach kurzer Zeit waren Fernseh-Tipps für den Film „Bauen mit Hausverstand“ auf der Homepage des Ökobaclusters Niederösterreich, der TU-München und den Architekturfakultäten Berlin und Karlsruhe, des Passivhaus Institutes Darmstadt und des tschechischen Passivhausinstituts, der Initiative Eurosolar und vieler, vieler anderer mehr zu finden. Ein flächendeckendes

Informations-Netzwerk in Deutschland und Österreich entstand.

6. Die Ausstrahlung - Und was dann geschah: Eine Erfolgsgeschichte

- Der 45-minütige Dokumentarfilm "Bauen mit Hausverstand – Das Haus der Zukunft" von Claudia Hefner und Peter Giczy wurde auf 3sat am 31. Oktober 2005, mit Wiederholung am 3. November 2005, erstmals ausgestrahlt. Der erste Sendetermin auf Bayern alpha (BRα) ist für den 21. März 2006 geplant.
- Bereits im Vorfeld der 3sat-Ausstrahlung war das Interesse an Film und Thema groß. Der Sendetermin wurde per bmvit-Flyer, Internet-Aussendungen des Passivhaus-Institutes Darmstadt, der IG Passivhaus und hunderter anderer Organisationen in Österreich, Deutschland und der Schweiz angekündigt. Die Erstausstrahlung war ein unglaublicher Erfolg: Mehr als 700.000 Zuseher sahen die Dokumentation am 31. Oktober. Damit war der Film „Quotensieger“ auf 3sat, das heißt, er hatte mehr Seher als jede andere Sendung an diesem Tag auf 3sat, mehr als die „Zeit im Bild 2“ und die Hugo Portisch-Dokumentation, und zählt damit zu den meistgesehenen Sendungen im Oktober auf 3sat. Die Reichweiten-Forschung verzeichnet ausserdem, dass die Zahl der Zuseher im Laufe der Sendung ständig zunahm: Zuseher, die zufällig durch die Kanäle zappten, blieben bei der Wissenschaftsdokumentation „Bauen mit Hausverstand“ hängen und sahen den Film bis zum Ende.
- Das Echo an den Tagen nach der Ausstrahlung war enorm groß: Der ORF-Kundendienst und die 3sat-Redaktion bekamen mehrere hundert Anfragen per Email und Telefon sowie Rückmeldungen von begeisterten Sehern. Im Internet formierten sich Gruppen, die die Ausstrahlung des „sensationellen Films mit dem typisch österreichischen Thema“ auch im österreichischen Fernsehen ORF forderten. Die 3sat-Chefredaktion beschloss spontan, den Film demnächst ein drittes Mal auszustrahlen. Neuer Sendetermin auf 3sat ist der 28. Februar 2006.
- Die Chefredaktion der ORF-Wissenschaft entschloss sich, den Film in einer gekürzten Version als Modern Times Spezial zu senden. Die Gestalter des Films wurden eingeladen, die Kürzung und die Umgestaltung von Film und Text selbst

vorzunehmen, sodass die inhaltliche Essenz des Films erhalten blieb.

- Das Modern Times Spezial „Bauen mit Hausverstand“ wurde am 16. Dezember 2005 mit zwei Wiederholungen an darauffolgenden Tagen gesendet. Weitere 300.000 Zuseher sahen die Dokumentation. So konnten bis Ende 2005 in Summe mehr als 1.000.000 Seher erreicht und über das Thema Passivhaus informiert werden.
- Ausserdem war die Nachfrage nach Sendemitschnitten - die beim ORF rund 80,00 € pro Stück kosten - so groß, dass das bmvit, Impulsprogramm „Nachhaltig Wirtschaften“, die Kopie der 45-Minuten-3sat-Filmversion auf DVD veranlasste und gegen einen Unkostenbeitrag von 4 € versenden wird. Das Bestellformular ist im Internet auf der Homepage der Programmlinie „Haus der Zukunft“ unter http://www.hausderzukunft.at/film_bauen_mit_hausverstand.html zu finden. Der Film gelangt so zu Interessierten, kann zu Fortbildungszwecken, bei Schulungen und Tagungen eingesetzt werden. Der ORF wiederum hat die Dokumentation in seinen Verkaufskatalog aufgenommen und bereits erste Anfragen erhalten.

7. Beilagen:

1. Text zum Film
2. bmvit-Flyer zur Ankündigung des TV-Termins

Claudia Hefner/ Peter Giczy

Jänner 2006